

Fernsichten

Das Magazin der Sektion Magdeburg

Lagazuoissee

www.alpenverein-magdeburg.de

info@alpenverein-magdeburg.de

Liebe Alpenvereinsmitglieder,

schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. 2022 war trotz aller Widrigkeiten für unseren Verein ein sehr erfolgreiches. Unsere Mitgliederzahlen steigen weiterhin und die Gruppenleiter haben, wie nicht nur ich finde, wieder sehr schöne gemeinsame Aktivitäten vorbereitet und durchgeführt. Wer sich bisher noch nicht angesprochen gefühlt hat, macht einfach mit und macht auch gern eigene Vorschläge. Unser Verein lebt davon, dass sich jeder aktiv einbringt! Und gemeinsam macht vieles noch mehr Spaß.

Unser Sommerfest hatte dieses Jahr externe Gäste: Die Sparkasse MagdeBurg hat uns mit einer Geldspende erfreut und die Volksstimme zeigte Interesse an unserem Verein. Viel wichtiger waren aber die vielen Vereinsmitglieder, die einmal mehr einen sehr schönen Tag miteinander verbracht haben. Vielleicht kommen nächstes Mal noch mehr?

Unsere Bibliothek ist dieses Jahr wieder um ei-

nige Titel gewachsen, nutzt dies gern noch intensiver. Auch in der Ausleihe warten viele sinnvolle Ausrüstungsgegenstände auf intensive Nutzung durch euch. Für gemeinsame Reisen haben wir einen Jugendherbergs-Ausweis, der bisher kaum genutzt wurde. Und noch immer sind T-Shirts vorrätig, wenn auch nicht mehr in allen Größen. Wer gern ein hochwertiges Funktionsshirt mit dem Text „Alpenverein Magdeburg“ erwerben möchte - einfach in der Geschäftsstelle nachfragen.

Wie war euer Sommer? Erzählt davon, hier im Heft, auf der Website oder beim Stammtisch.

Und wer sich für den Verein noch stärker einbringen möchte, wir suchen unverändert Menschen, die sich in der Geschäftsstelle oder vielleicht sogar im Vorstand engagieren.

Einen schönen Herbst und ein tolles Restjahr, Gesundheit und schöne Erlebnisse bei allen Aktivitäten wünscht euch

Rainer Weigelt

Wer ist eigentlich...



Auch im letzten Heft dieses Jahres stellen wir heute ein Vorstandsmitglied vor. Die Fragen stellt Rosemarie Fritz.

Vor mir sitzt die Schatzmeisterin Antje Buttke. Antje ist 63 Jahre alt, Rentnerin, Mutter von drei Kindern und Oma von drei Enkelkindern.

Wie bist du zum Alpenverein gekommen?

Das war 2007. Ich habe Kontakt zu Menschen gesucht, die gern wandern und wollte Klettern lernen. Inzwischen habe ich viele nette Leute kennengelernt und tolle Touren mit dem Alpenverein gemacht. Besonders gern erinnere ich mich z.B.

an eine Tour im Trentino, die Wanderungen im Altmühltal, auf dem Hochrhöner und in Jonsdorf.

Warum bist du Schatzmeisterin geworden?

Weil mich unser Vorsitzender sehr herzlich darum gebeten hat. Die Buchführung ist nicht gerade mein Hobby. Aber beruflich hatte ich immer mit Finanzen zu tun. Ich habe Volkswirtschaft studiert und eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolviert und in den letzten 20 Jahren in einer Bank gearbeitet. Wenn wir einen gut funktionierenden Verein haben wollen, dann muss sich auch jemand um die Finanzen kümmern.

Was hast du in diesem Jahr unternommen und was sind deine nächsten Pläne?

Mit meinem Georg bin ich ganz viel unterwegs, auch mit dem Rad. Kürzlich sind wir den Neckaradweg und den Fuldaradweg gefahren. In Planung sind eine große Tour in Flandern und der Ems-Radweg. Die schönste Wandertour in diesem Jahr war auf dem Rothaarsteig. Im nächsten Jahr möchte ich gern den Donausteig gehen. Und ich schaue, welche von unserer Sektion angebotenen Touren für mich passen. Aber vorher hoffe ich noch auf ganz viel Schnee im Winter, denn als Thüringerin liebe ich das Skilaufen.

Der (Hinde-)lange(r) Klettersteig vom Nebelhorn zum großen Daumen und weitere auf verschiedenen Wegen im Allgäu



Nebelhorn und Wengenköpfe

Es hat sich inzwischen etabliert, im Frühsommer ein verlängertes Wochenende für eine Kletter-/Wanderreise mit einer Gruppe Bergsteigender zu nutzen. Dieses Jahr fiel die Wahl auf den recht bekannten Hindelanger Klettersteig im Allgäu bei Oberstdorf. Julia war das erste Mal dabei und hat dankenswerter Weise maßgeblich den nachfolgenden Reisebericht verfasst, den Hermann nachfolgend mit seinen weiteren Eindrücken abschließt.

Viel Spaß beim Weiterlesen wünscht Marcel. Der Aufstieg am Freitag, 01.07.22, erfolgte auf Grund unterschiedlicher Anreisezeiten (individuelle Bahn-Anreise von verschiedenen Startpunkten sowie eine Fahrgemeinschaft im PKW) in drei Kleingruppen. Eine Dreiergruppe plante einen geheimnisvollen Aufstieg von Reichenbach aus (mehr ist nicht überliefert). Gruppe 2 = Marcel stieg von Oberstdorf über den Faltenbachtobel zum Niedereck auf und weiter zum Rubihorn. Dann zurück zum Niedereck über Gaisalphorn und Gaisalpsattel zum Edmund-Probst-Haus. Unterwegs gab es Regen, Hagel und Gewitter(!). Der Aufstieg von Gruppe 3, Christian, Hermann, Andrea und Julia, erfolgte wegen späterer Bahnreise bei fortgeschrittener Tageszeit ebenfalls über Faltenbachtobel, Niedereck und Gaisalphorn, nur ohne den Abstecher zum Rubihorn. Der Start in Oberstdorf erfolgte bei Regen, aber am Ende vom Faltenbachtobel



hatte sich dieser dann glücklicherweise verzogen. Ohne Rubihorn sind auf der Strecke ca. 10,5 km und 1200 Höhenmeter zu überwinden. Gruppe 2 und 3 mussten auf (und in Rücksprache mit dem Hüttenwirt auch nach) der Tour feststellen: Über die Wegbeschaffenheit des Steigs zwischen Niedereck und Gaisalphorn gibt es unterschiedliche und z.T. widersprüchliche Aussagen. Schließlich waren alle unverletzt und nur ziemlich nass auf dem Edmund-Probst-Haus angekommen, und auch für die Spätankommer gab es sogar noch etwas Warmes zum Abendessen.

Am Samstag stand der Hindelanger Klettersteig auf dem Programm. Da das Wetter deutlich besser angesagt war als für Freitag und auch tatsächlich wurde, stand dem Klettersteig nichts im Weg.

Am Rubihorn



Zunächst erfolgte vom Edmund-Probst-Haus der etwa einstündige Aufstieg aufs Nebelhorn (2224m). Dann hieß es: Klettersteigset anlegen und einsteigen in den Klettersteig. Die ersten Passagen sind relativ einfach und sind daher gut geeignet, um sich (wieder) an das Klettersteigset zu gewöhnen und die Körperbalance mit Rucksack zu finden. Zwischen Kletterstellen sind auch immer wieder Passagen, die ohne Sicherung zu gehen sind und Gelegenheit zum Ausruhen bieten. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind aber in allen Abschnitten unbedingt erforderlich!

Wir kletterten vorwärts und erreichten den zweiten Gipfel am heutigen Tag, den Westlichen Wengenkopf. Kurze Trink-, Essens- und Sonnencremenachschmierpause – und natürlich Genießen der Aussicht.

Weiter ging's, hinauf und hinunter zum Östlichen Wengenkopf, an dem wir Mittagsrast machten. Wir waren nicht die einzigen im Klettersteig, so ergeben sich immer mal wieder kurze Staus an kniffligen Kletterstellen. Insgesamt aber ertragbar. Unser Vorteil ist, dass wir nicht, wie viele andere, zurück zur Seilbahn

müssen, um mit der letzten Talfahrt um 16:50 Uhr zurück nach Oberstdorf zu kommen. Wir wollen zur Schwarzenberghütte absteigen und dort übernachten. Dies machte die Begehung des Klettersteigs zeitlich deutlich entspannter. Nachteilig war, dass man Übernachtungsgepäck auf dem Rücken hat. Vom Östlichen Wengenkopf hat man, wie auch von vielen anderen Stellen, eine herrliche Aussicht und einen guten Blick auf den Großen Daumen, der das Ende des Klettersteigs markiert. Für alle, die aus Zeitgründen, Konditionsgründen oder anderen Gründen nicht den gesamten Klettersteig gehen können oder wollen, gibt es mehrere Notabstiege, die auch ausgeschildert sind. Wir beschlossen: weiter, wir haben noch Kraft und Zeit. Zu bemerken sei an dieser Stelle auch, dass die Anzahl der anspruchsvollen Passagen in der zweiten Hälfte des Klettersteigs keinesfalls abnimmt.

Die letzten Zacken vom Grat verlangten nochmal alle Kräfte, aber dann war es geschafft. Mit Pausen (und Warten) haben wir ca. 6h für den Klettersteig gebraucht.

Wir teilten uns auf, diejenigen, die vom Klettersteig noch nicht genug gefordert waren, erklimmen noch den Großen Daumen, die



anderen stiegen direkt zum Engeratsgundsee und weiter zum Schwarzenberghaus ab. Auch vom Großen Daumen aus kommt man am Engeratsgundsee vorbei, leider reichte die Zeit nicht aus, um kurz hineinzuspringen. Denn schon ohne weitere Pause kamen wir etwas zu spät zur eigentlichen Abendessenszeit (18:00 Uhr) an, aber wurden trotzdem noch herzlich empfangen und bekamen große Mengen an Nudeln, Salat und Geschnetzeltem.

Am Sonntag teilte sich die Gruppe, für einige hieß es Abstieg und Heimfahrt, eine Dreiergruppe ging noch einige Tage zusammen weiter.

Der Abstieg erfolgte entweder übers Giebelhaus und dann mit dem Bus Richtung Hinterstein, Bad Hindelang, Sonthofen zum Auto bzw. Bahnhof. Marcel wanderte übers Koblat zurück zum Edmund-Probst-Haus und stieg dann über Zeigersattel und Seealpsee zum Oytalhaus ab. Von dort ging's mit dem Oytalroller entspannt hinab nach Oberstdorf.

Für Christian, Hermann und Julia stand am Sonntag auch zunächst der Abstieg zum Giebelhaus an. Anschließend gings hinauf zum Prinz-Luitpold-Haus. Nach ca. 3 h waren wir dort. Kurze Rast und Lager beziehen. Mit „kleinem“

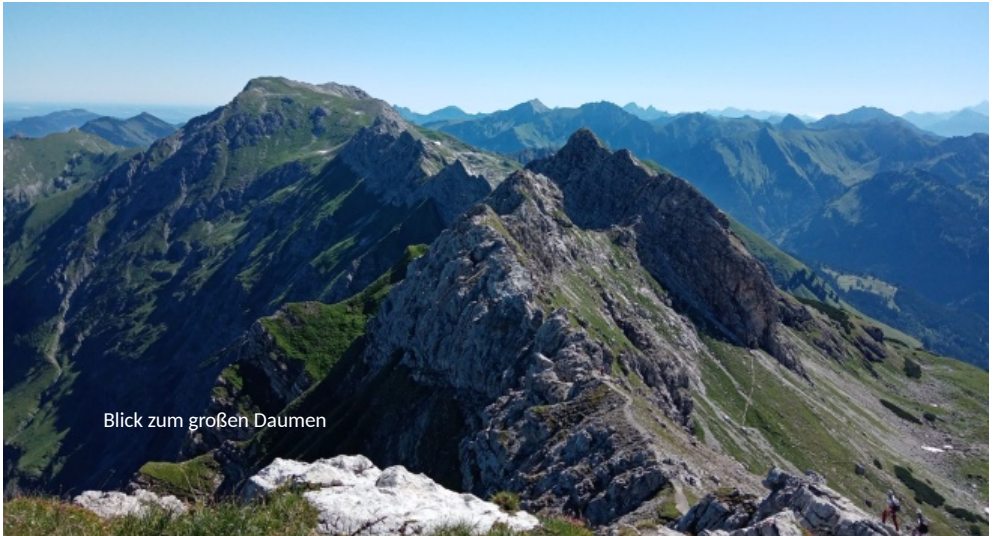


Übermut am Wengenkopf



Gruppe am Wengenkopf

Rucksack - Getränk, Verpflegung, Pullover, Erste Hilfe Set - konnten Christian und Julia dann aufbrechen zum Hochvogel (2592m). Der Aufstieg erfolgte über die Balkenscharten und den Kalten Winkel. Im Kalten Winkel lag noch ein Schneefeld, dies war aufwärts, so wie wir gingen, einfacher zu überwinden als abwärts, so schien es uns zumindest. Hinauf auf den Hochvogel war schon mit einiger kleinerer Kletterei verbunden. Der Weg ist markiert, hin und wieder muss man gut Ausschau halten nach Steig und Markierung, um sich nicht zu versteigen. Belohnt wurden wir oben mit einem grandiosen Ausblick. Wir machten eine längere Rast, um das Panorama zu genießen. Sehr schön zu sehen war unser Weg vom Vortag, vom Nebelhorn über den Grat bis zum Großen Daumen. Allein die Länge ist beeindruckend, hinzu kommt das Rauf und Runter im Steig – ein durchaus fordernder Klettersteig. Der erste Teil des Abstiegs vom Hochvogel gleicht dem Aufstieg. Ab dem Kalten Winkel nahmen wir aber eine andere Route und gingen über die Kreuzspitze. Die Kletterei hier ist anspruchsvoll, Seile, Leitern, Tritte und Sprossen helfen. Ein Klettersteigset könnte zur Sicherheit



Blick zum großen Daumen

benutzt werden. Wir hatten unseres nicht dabei, kamen aber trotzdem gut über diese ausgesetzten Stellen.

Diesmal waren wir pünktlich zum Abendessen zurück und hatten einen schönen Hüttenabend zu dritt.

Für den nächsten Tag war unbeständiges Wet-



Leiterkletterei

ter angesagt. Wir starteten trotzdem zunächst in Richtung Kemptener Hütte. Der Regen begleitete uns den ganzen Vormittag. Mehr oder weniger - eigentlich eher weniger - die Höhe haltend ging's am Hang entlang zum Himmelecksattel, am Eissee vorbei zum Seichereck. Unterwegs konnte zum Glück der Regenschutz abgelegt und zum Trocknen an den Rucksack gehängt werden. Vom Seichereck ging's recht steil hinauf zum Rauegg (2384m), dem höchsten Punkt der Tour heute. Am Fürschießersattel ein letzter Blick zurück auf den Weg, den wir gerade gegangen waren. Ab jetzt ging's nur noch runter, die Kemptner Hütte konnte man schon sehen. Sehr zum Bedauern von Christian und Hermann gab es hier keinen Kaiserschmarrn, dafür eine andere typische bayrische Süßspeise, deren Namen wir vergessen haben. Am nächsten Tag trennte sich auch diese Dreiergruppe, Julia und Christian stiegen bei strömendem Regen ins Tal nach Spielmannsau ab, von dort weiter mit dem Bus nach Oberstdorf und dann mit dem Zug zurück nach Hause. Hermann ging noch einige Tage weiter. Insgesamt ein paar tolle Tage in den Bergen rund um Oberstdorf. Vielen Dank an Hermann für die Organisation der Hüttenübernachtungen der ersten beiden Nächte.

Kleine-größere Probleme wie

- nicht-passende Wanderschuhe, die dazu

Blick zurück über den Klettersteig



führten, dass der Hindelanger Klettersteig von einer Person mit nur einem Wanderschuh und einer Sandale! überschritten wurde oder

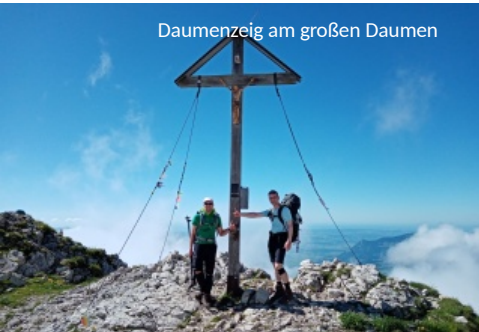
- abfallende Wanderschuhsohlen, die mit Akkuschrauber und Schrauben provisorisch wieder fixiert wurden

sollen nur am Rande erwähnt werden und trugen dazu bei, dass die Wanderung bei den Teilnehmern in besonderer Erinnerung bleibt.

Julia

In der Gegend der Mägdelegabel sind ein paar Schurren abgegangen und die Wegauszeichnung war noch nicht wieder hergestellt. Da hieß es suchen und ich profitierte dann von der Suche der drei vor mir. Da kam auch noch ein kleines Schneefeld. Bald nach der Bockkarscharte hatte ich sie wieder ein. Die Mädels legten Klettergurte an, der Junge hatte so was nicht. Die Strecke war als schwerer Wanderweg ausgeschrieben und so ging ich einfach weiter

Daumenzeig am großen Daumen



Danke Julia, für die schöne Beschreibung. Ich hatte mich noch in der Kemptener Hütte mit drei jungen Leuten angefreundet, ging aber $\frac{1}{2}$ h früher los. Unser Ziel war die Rappenseehütte. Dabei gingen wir den größten Teil auf dem Heilbronner Weg. Die drei hatten mich bald ein. Trotzdem trafen wir uns immer wieder. Mal machten sie Pause, mal warteten sie auf mich.

Steinschartenkopf



über den Bockkarkopf 2608m und den Steinschartenkopf, 2615m (Bild). Da gab es etliche Seilsicherungen, kurze Stellen könnte man Klettersteig Schwierigkeit A nennen. An der Gabel zum Hohen Licht trennten wir uns. Ich wollte nicht mehr da hoch. Murmeltiere sind uns immer wieder aufgefallen, aber bei meinem Abstieg traf ich eine Herde Steinböcke. Ich musste

zwischen ihnen durch. Das habe ich sehr respektvoll gemacht.

In der Rappenseehütte war ich sehr früh und konnte den Herbergsvater überreden, mir einen Fensterplatz zu geben, obwohl die nummerierten Betten der Reihe nach vergeben wurden. Eine unangenehme Regelung. In der nächsten Hütte ging es nach Vorschrift. Am nächsten Tag die gleiche Prozedur, meine drei Freunde kamen zum Frühstück, als ich los ging. Wir hatten den gleichen Weg, aber nicht das gleiche Ziel. Ich wollte zur Mindelheimer Hütte über den Mutzentobel, sie etwas weiter. Der Weg war schön und abwechslungsreich, gut ausgeschildert und nicht weiter gefährlich, und so hatten sie mich bald eingeholt und zogen vorbei....

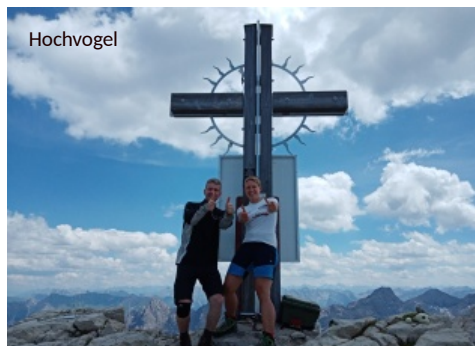
Die Nacht war schrecklich. Die Abenteurer hatten Angst vor der Nachtluft und meuterten, als ich das Fenster öffnete. Ich schlief dann im Gastraum ohne Matratze.

Am Morgen ging es auf den Mindelheimer Klettersteig. Er fing sanft an. Bis kurz vor dem ersten Gipfel nur Wanderwege. Insgesamt waren es vier Gipfel, die immer schwieriger wurden.

Dazwischen Pfade. Die Klettereien waren aber sehr steil und 150-300m hoch bzw. runter. Ausgesetzte Stellen gab es auch. Schwierigkeit A-C; 5h Zeit. Danach ging ich noch ein gutes Stück zum Bahnhof Oberstdorf.

Mir hat die ganze Runde gefallen und ich kann sie nur empfehlen, wenn ihr Klettersteige mögt. Ihr braucht dazu eine Woche, könnt noch ein paar Gipfel dranhängen oder für Genießer ein paar Hütten mehr nehmen und kürzere Wege gehen.

Hermann.



„Alte Herren“ auf dem Tauern-Höhenweg

Auch wenn der Begriff der „Alten Herren“ mehr für ergraute Fußballspieler verwendet wird, so gibt es solche auch in unserer Sektion. Unter der Organisation von Klaus Fiedler hatten sich Hartmut Semrau, Norbert Blume, Rudi Pantel

und Achim Lorenz vorgenommen, in der Zeit vom 10.-20. Juli 2022 den Tauern-Höhenweg zu erkunden. Grundlage war das Buch von Mark Zahel „Traumpfade“ in den Alpen.

Unter Klaus' Leitung hatten wir 2013 die „Wie-



Kurz vor der Franz-Fischer-Hütte



Abmarsch von der Südwienner Hütte



ge des Alpinismus“ und 2018 das Maderaner Tal erwandert. Jetzt, in der Altersgruppe 65 bis 75 Jahre, hatten wir uns nicht den kompletten Höhenweg Nr. 702 vorgenommen, sondern, so wie von Mark Zahel beschrieben, den Abschnitt in den Radstädter und Schladminger Tauern. Allerdings ist die Kleinarler Hütte wegen Neubau geschlossen, deshalb starten wir am Jägersee. Nach einer angenehmen Nachtfahrt (beginnend am 9. Juli) mit der DB und ÖBB über Hannover, Wels, Salzburg bis St. Johann im Pongau wurde der letzte Abschnitt unserer Anreise mit dem Bus absolviert.

Am Sonntag, dem 10. Juli, hatten wir um 11:00 Uhr den Jägersee erreicht.

Zu unserer 1. Hütte, der Tappenkarseehütte waren ca. 700 hm zu überwinden. Das war zum „Warmwerden“ erst einmal keine Überforderung. Um 15:30 Uhr waren alle angekommen. Bei der Einweisung durch die Hüttenwirtin wurden wir mit ihrer eigenen Auslegung der zurückgenommenen Corona-Regeln konfrontiert: Es wurden keine Schlafdecken ausgegeben! Allein mit dem Hüttenschlafsack war es doch sehr kühl. Rudi hat den Härtesten glücklicherweise überlebt.

Am folgenden Tag war die Franz-Fischer-Hütte

unser Ziel. Sie war nach etwa vier Stunden erreicht. So blieb noch Zeit für kleine Erkundungen im Umfeld. Die Hütte ist sehr neu und praktisch eingerichtet. Dort wird nur vegane und vegetarische Kost verabreicht. Uns war leicht unwohl, wie bei der Begehung eines verschneiten Gletschers. Nach Vorsuppe, Salat und Hauptgericht in zwei Varianten waren alle von der Qualität und der Darbietung der Speisen angetan.

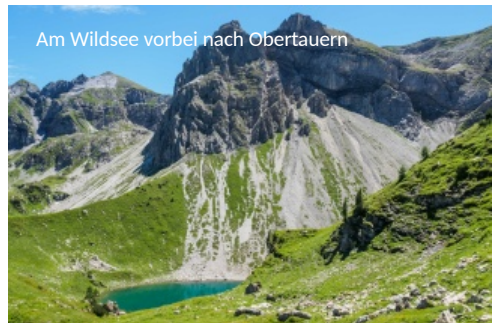
Der Weg zur Südwienner Hütte führte uns an der Jakober Alm vorbei. Eine herrlich einsame Hütte, die von der Streckenführung gut zur Übernachtung geeignet wäre, wenn sie nicht geschlossen wäre. Der steile Anstieg zur Tafelerscharte führt uns bis auf 2286 m. Von hier aus hat man einen guten Blick auf die Radstädter Tauern und das Dachsteinmassiv. Die Südwienner Hütte hat einen urigen Wirt mit Vollbart und Filzhut. Man könnte meinen, er hätte sein Blockhaus aus Vollstämmen in seiner Jugendzeit selber gebaut.

Die Übernachtung in Obertauern hatte Klaus im DAV-Haus gebucht. Der Ort liegt in einer Wintersport-Hochburg mit entsprechender Tristesse im Sommer. Das Haus selbst bietet viele Annehmlichkeiten, einschl. Sauna. Die Küche ist

DAV-Haus Obertauern



Am Wildsee vorbei nach Obertauern



Blick von der Akarscharte zu den Hohen Tauern



erstklassig mit Gulasch vom durch den Wirt selbst geschossenem Hirsch. Während wir uns erholten, suchte Hartmut im sonnendurchglühten, menschenleeren Ort nach Ersatz für seine beschädigten Wanderschuhe – zum Glück mit Erfolg.

Dem Wirt waren wir wiederum sehr verbunden, als er uns am nächsten Morgen 2 km Asphaltstraßenwanderung durch Mitnahme in seinem SUV ersparte.

Die Ignaz-Mattis-Hütte am folgenden Donnerstag erreicht man über die Akarscharte. Diese liegt auf 2315 m und ließ uns den Ankogel, den Großglockner, den Hochkönig und den Dachstein erkennen. Neben dem freudvollen Ruf der Wanderer bei gelungener Besteigung: "Oh, welche Sicht!" kam jetzt mit Blick auf das Handy neu hinzu: "Oh, welch ein Empfang!"

Am Freitag starteten wir zur Landawirseehütte. Es war der einzige Tag unserer Wanderung, an dem die Wolken tief hingen und sanfter Regen

fiel. Die Mutigen blieben ohne Regenkleidung, die Vorsichtigen zogen sie nach 2 Stunden von innen feucht wieder aus. Auf der Rotmandlspitze (2453m) trugen wir uns ins Gipfelbuch ein. Die Keinprechtthütte erreichten wir zur Mittagszeit und nutzten sie anstelle der Rucksackverpflegung. Nach 9 Stunden war schließlich die Landawirseehütte erreicht.

Am Samstag, den 16. Juli, auf dem Weg zur Gollinghütte, hatten wir in der Planung erwogen, von der Gollingscharte (2326m) aus den Hochgolling (2862 m) zu besteigen. Als wir den Berg im Angesicht hatten, haben wir uns von diesem kleinen „Abstecher“ ganz schnell verabschiedet. Da wussten wir noch nichts von dem köstlichen Apfelstrudel auf der Hüttenterasse. Zum Wochenende war die Hüttenbelegung sehr groß. Wir hatten zum Glück unser vorgebuchtes Zimmer.

Auf dem Weg zur Preintalerhütte am Sonntag war der höchste Gipfel unserer Tour, der Grei-

Giglachseen



Vor der Ignaz-Mattis-Hütte am Giglachsee



Eintrag ins Gipfelbuch der Rotmandlspitze



Gollingscharte und Hochgolling



fenberg mit 2618 m zu überqueren. Er ist relativ leicht zu begehen und zur Mittagszeit entsprechend belagert.

Die Abende sind durch die bekannte Hüttenruhe begrenzt. Trotzdem wiederholen sich irgendetwann die Geschichten. Dagegen haben wir wacker angekämpft mit Spielen wie Boogie, Kniffle und Rommé.

Kurz vor der Hans-Wödl-Hütte gab es die ersten zaghaften Versuche, im Obersee zu baden. Im darunterliegenden Wasserfall war der Spaßfaktor wesentlich größer. Ich habe dennoch die Dusche in der Hütte vorgezogen.

Und schon war der 10. Tag unserer Wanderung herangekommen. Der Weg führte über die Filzscharte (2213 m) vorbei am Moaralmsee nach Schladming. Wir ließen uns Zeit zum Baden, ge-

nossen den Panoramaweg oberhalb Schladmings und fuhren schließlich mit zwei Bahnen etwa 1000 hm abwärts. Nach einiger Wartezeit ging es mit dem Bus ins Zentrum von Schladming, wo wir im JUFA Hotel eine gute Unterkunft hatten.

Wie die gesamte Wanderung, war auch die Rückfahrt perfekt geplant. Abfahrt um 10:00 Uhr in Schladming, Ankunft Magdeburg um 17:50 Uhr.

Die Langeweile war absehbar. Die Bahn hält darum Überraschungen bereit. So war unser gebuchter EC 114 in Salzburg vom Fahrplan verschwunden, bei Ingolstadt gab es Aufenthalte wegen Weichenstörungen, bei Bamberg war ein Notarzt auf dem Gleis im Einsatz und vor Erfurt hatte jemand die Notbremse gezogen. Welch Freude, dass wir trotz allem noch vor 22 Uhr in Magdeburg angekommen sind. Norbert hatte zum fernen Osterode noch 2 h länger gebraucht.

Bezogen auf die „alten Herren“ sind wir mit unserer Leistung ganz zufrieden. In den 10 Tagen hatten wir 7710 hm aufwärts und 7090 hm abwärts bewältigt und fast 100 Km zurückgelegt. Achim Lorenz



Altschnee in der Gollingscharte



Über 1000 Hm Aufstieg zum Greifenberg

Gipelfoto Greifenberg



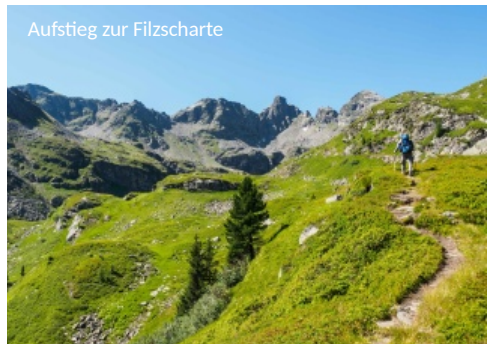
Abstieg von der Klafferscharte



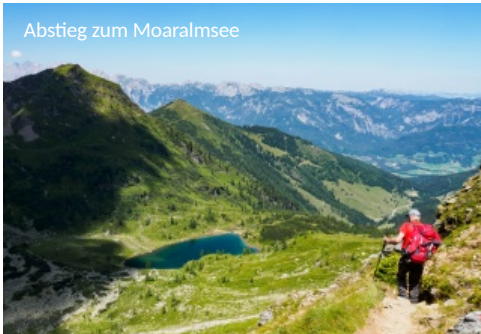
Wohlverdientes Bier auf der Preintaler Hütte



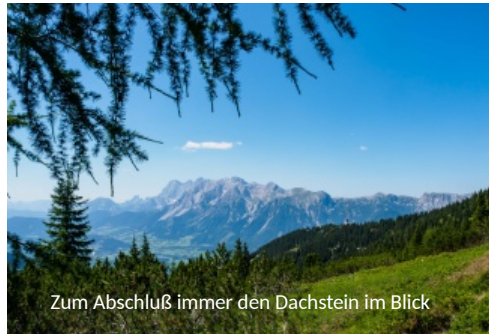
Aufstieg zur Filzscharte



Abstieg zum Moaralmsee



Zum Abschluß immer den Dachstein im Blick



Radwanderwoche vom 15.05. bis 22.05.2022 nach Bollewieck an die Müritz



Die Zeit ist lange her, und nun trafen sich von 17 geplanten Radlern letztendlich 9 Radfahrer zur diesjährigen Tour zur Erkundung des Müritz-Nationalparks in Bollewieck bei Röbel. Unsere Unterkunft ist die älteste Feldsteinscheune Deutschlands, ein rustikales Hotel. Bei super Wetter fanden wir uns am Nachmittag des 15. Mai im Hotel zur gemütlichen Kaffeerunde ein. Vor uns lagen 6 wunderschöne Tage mit erlebnisreichen Fahrradtouren im Müritz-Nationalpark. So besuchten wir das Fliegermuseum in



Rechlin, die wunderschöne Hafenstadt Waren mit ihrem tollen Stadthafen, der zum Bummeln und Genießen einlud. Eine Tour führte uns von Waren zurück über Röbel am Ufer der Müritz entlang, an Schloß Klink vorbei, zurück nach Bollewieck. Auf einer weiteren Tour ging es in das nahegelegene Umland, mit historischen Bauernhöfen, wunderschönen Kastanienalleen und uralten Eichenbäumen, die schon sehr beeindruckend waren. Einen entspannten Tag gönnten wir uns bei der Müritz-Rundfahrt über

SportScheck

SPORTSCHECK.COM

ALLEE-CENTER MAGDEBURG
ERNST-REUTER-ALLEE 11
39104 MAGDEBURG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS SAMSTAG
09:30 - 20:00 UHR



die drei Seen große Müritz, Bolter Kanal und Kölpinsee. Bei strahlend blauem Himmel und Sonne pur haben wir die schöne Fahrt über die Seen mit ihren grünen Uferzonen genossen. Am vorletzten Tag war uns der Wettergott nicht mehr ganz so gut gesonnen. Es war windig und regnerisch, so dass wir uns entschlossen, mit dem Auto zum Wisent-Gehege auf dem Dame-rower Werder zu fahren. Zwischen Regenschauern und Sonnenschein waren wir dann zur Wildfütterung am Wisent-Gehege. Es war beeindruckend, die Tiere bei der Fütterung zu beobachten. Ein kleiner Imbiss im Rangerhaus rundete den Tag ab. Am Abend nahmen wir im Hotel, wie jeden Tag, unser gemeinsames

Abendessen ein, der Koch hatte uns, wie zu jeder Mahlzeit, mit einem köstlichen Menü verwöhnt.

Das letzte gemeinsame Frühstück im rustikalen Kellergewölbe ließen wir uns dann nochmal schmecken und traten dann unsere Heimreise an. Es lagen erlebnisreiche Tage hinter uns, wir legten 200 km mit dem Fahrrad zurück und alles ohne Panne. Für die schönen gemeinsamen Stunden sagen wir Dankeschön und freuen uns auf die nächste Radwanderwoche 2023. Pannenfrei.

Heidi und Ronald Disteler



Wanderung bei Langenstein am Hoppelberg

Die Wanderung und vor allem die Anreise stand auf wackeligen Füßen. Nachdem die Bahn im Harz viele Strecken wegen der verbauten Betonschwellen vorsorglich gesperrt hatte, wurde unsere geplante Strecke am 03. August bis Langenstein wieder freigegeben. Das reichte für die geplante Tour, und der Reserveplan Wanderung in den Spiegelsbergen bei Halberstadt konnte wieder in die Schublade.

Wir trafen um 7:50 Uhr am Bahnhofstunnel ein und waren nicht die ersten. Bis zur Abfahrt des Zuges vergrößerte sich unsere Gruppe auf 14 Personen. Der Zug fuhr pünktlich in Magdeburg ab, und wir erreichten Langenstein um 9:16 Uhr, genau nach Fahrplan.

Zunächst liefen wir in Richtung Ortskern, am



Schloßpark kam dann der Vorschlag, doch durch den Park zu laufen. Ein wunderschön angelegter Park mit uraltem Baumbestand. Ein kleiner Umweg, aber lohnenswert. Mit der recht kleinen Gruppe alles machbar. Der direkte Aufstieg zur Altenburg war dann aber mit extrem vielen Schildern schön unübersichtlich gekennzeichnet. Ein echter typisch deutscher Schildbürgerstreich, es blieb die Frage: "Gespart oder nicht?". Wir liefen lieber weiter zum Aufstieg hinter dem Schäferhof. Im Aufstieg stieß noch der 15te Teilnehmer zu uns, er war aus dem Harzvorland mit dem Auto ange-reist. Kurz nach dem Aufstieg erreichten wir schon den Siemensstein, von dort wanderten wir vorbei an der Streuobstwiese zum Hoppelbergweg. Seitlich am Abstieg nach Börnecke entdeckte jemand das fast verfallene Schild zum Klippenstieg über den Hoppelberg. Diesen Einstieg hatte ich schon mal gesucht, aber nicht gefunden, also weiter über den Stieg und die zahlreichen Aussichtspunkte sowie den Wa-

ckelstein bis zum Gipfel des Hoppelberges. Kurz vor dem Gipfel teilte sich die Gruppe noch einmal, es gab die Möglichkeit, über leichte Klettereinlagen oder über den "normalen Weg" zum Gipfel. Am Gipfel dann die etwas verfrühte Mittagspause bei bester Sicht über das Harzvorland in Richtung Halberstadt und bei angenehmen Temperaturen im Schatten.

Nach der Pause stiegen wir zunächst auf den Gipfel über der "Hoppelnase", von dort führte uns der Pfad am Froschfelsen vorbei und über den Kammweg bis zum recht steilen Abstieg aus dem Hoppelberg-Gebiet heraus. In Richtung Börnecke werden derzeit die Wege leider fahrzeugauglich betoniert. Die schönen Feld- und Waldwege gehören damit nun leider der



Vergangenheit an, aber die schöne Aussicht bis zum Brocken ist geblieben. Wir liefen bis Börnecke und dann zurück über das Gestüt zur Schwefelquelle. Die dort heimische Ente ist wahrscheinlich umgezogen, und war nicht, wie von mir am Anfang der Wanderung versprochen, im Schwefeltümpel. Der Geruch machte sicher zu einsam. Nach kurzer Pause an der Schwefelquelle musste ich feststellen, dass der Pfad zurück nach Langenstein schon stark verwachsen und dadurch kaum noch zu finden war. Die dort wuchernden Brombeeren waren nicht nur lecker, sondern hinterließen auch deutliche Spuren an den Beinen der Wanderer mit kurzen Hosen oder Röcken. Wem das nicht reichte, dem gaben die zahlreichen Brennes-seln noch den Anreiz zur besseren Durchblutung der Beine.

Zum Abschluss wanderten wir dann über ebene Wege zurück in Richtung Langenstein und zum Schäferhof. Dort trafen wir pünktlich gegen 15:00 Uhr zu Kaffee und Kuchen oder an-



deren Getränken und Speisen ein. Für uns waren die Schattenplätze am Lehmofen reserviert. Ein schöner Abschluss des Wandertages. Der Rückweg über den Schlosspark dauerte etwas länger als geplant, sodass wir zum Schluss das



Tempo noch einmal erhöhen mussten. Aber alle erreichten hoffentlich zufrieden den Zug Richtung Magdeburg um 16:43 Uhr.

Uli Hoeding

Ausflug der Senioren



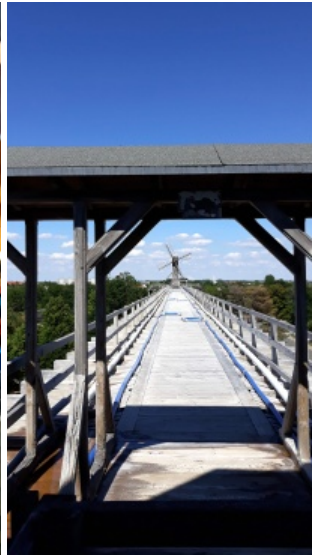
Der Ausflug der 25 Senioren am 28.06.2022 begann am Hauptbahnhof um 13 Uhr. Alle waren überpünktlich, und die Wiedersehensfreude war nicht zu überhören. Bequem und umweltfreundlich erreichten wir unser Ziel Schönebeck-Salzelmen. Am Bahnhof erwarteten uns Inge und Lutz Marschner, die sogar aus Friedrichsbrunn kamen, um die "reiferen Mitglieder" der Wandergruppe wiederzusehen. Im "Roten Haus" am Rande des Kurparks stand schon eine kompetente, freundliche Dame bereit, um uns alles über das Salz zu berichten. Wir erfuhren, dass Dr. Tolberg vor ca. 100 Jahren hier das 1. Solekurbad Deutschlands eröffnete. Dazu wurde ein 100 Meter tiefer Brunnen gebohrt, um an die Sole zu gelangen. Diesen Brunnen mit dem Namen "Viktoriaquelle" konnten wir im Soleturm bestaunen. Um die Arbeit der Pfänner zu demonstrieren, zeigte die Dame uns eine Siedepfanne, die nach histori-

schem Vorbild nachgebaut wurde. Die eigentlichen Orte der Salzgewinnung lagen in Schönebeck in Elbnähe, um zum Transport von Salz und Holz den Wasserweg zu nutzen. In der Siedepfanne konnten wir beobachten, wie die Salzkristalle entstanden, und sie auch verkosten.



Letzte Station war das Gradierwerk. Die Salzlösung läuft an Schwarzdornzweigen entlang und Wind und Sonne erhöhen die Konzentration der immer wieder hochgepumpten Sole, sodass die Salzgewinnung mit weniger Energie gelingt. Highlight war der Aufstieg auf das Gradierwerk über 77 Stufen, der einen wunderschönen Ausblick über das sonnenbeschiene Land bis nach Magdeburg bot.

Anschließend genossen wir auf einem Spaziergang entlang des Gradierwerkes die angenehm feuchte und kühle Luft. Weil wir so viel über Sole gelernt hatten, wollten wir sie kosten. Dafür gibt es eine kleine Trinkhalle im gepflegten Kurpark. Die Freude am Geschmack hielt sich in



Grenzen, so stieg die Vorfreude auf ein Kaffeetrinken im Eiskaffee Venetia. Noch mehr Freude machte die Tatsache, dass wir vom Vorstand als langjährige, treue Mitglieder eingeladen waren. In dieser gemütlichen Runde wurde angeregt, sich doch ab und zu mal zu treffen. Daraus entstand der Termin, 10.08. um 17 Uhr beim Mückenwirt. Mal sehen, ob es vielleicht ein Seniorenstammtisch wird. Zufrieden und gut gelaunt fuhren wir mit der S-Bahn wieder nach Magdeburg. Wir bedanken uns beim Vorstand für die schönen Erlebnisse.

R. Fritz

Wer will fleißige Handwerker seh'n?



So ging einst ein altes Kinderlied. Auch wir wollten mal zeigen, was in uns steckt.

Für den März 2022 wurde die erste Tour für das nicht mehr ganz so neue Jahr geplant. Nach der Terminbekanntgabe haben sich schnell einige Familien gefunden, um gemeinsam den Nachmittag zu verbringen. Unsere Tour begann am Harsdorfer Platz bei kalten 3 Grad. Ausgerüstet mit Roller und Bollerwagen zogen wir mit drei weiteren Familien los. Die Rucksäcke waren zum Glück mit warmen Getränken gefüllt. Unser Ziel war das Rückhaltebecken in Alt Diesdorf. Die erste Etappe führte uns Richtung Schrote. Dort erwartete die Kids der 1. Spielplatz, der sofort mit Freude in Beschlag genommen wurde. Für uns Erwachsenen eine gute Möglichkeit, die neue "Schnupperfamilie" kennenzulernen. Nach 20 min. und etwas kalten Füßen ging es weiter an der Schrote entlang zum 2. Spielplatz. Auch hier zeigte sich helle Freude bei den Kids. Nach der Spielpause müssen wir uns unsere Füße wieder er-





neut warm laufen. Nach insgesamt 90 min haben wir es geschafft. Die Rucksäcke vom Rücken und schnell einen warmen Schluck aus den Thermoskannen. Dann geht es gemeinschaftlich an die Arbeit. Es wurden reichlich alte Äste und Bruchholz gesucht und zum Sammelplatz getragen. Nun wurde beratschlagt, wie es am besten gelingt, eine kleine Brücke über die Schrote zu bauen. Schnell waren sich die Kids einig, und es wurde tatkräftig gewerkelt. Was nicht passend war, wurde mit Hilfe der kräftigen Väter mit einer Drahtsäge zurecht

gesägt. Hier durfte jeder auch mal selber die Muskeln spielen lassen. Alle waren stolz und zufrieden mit dem Ergebnis. Jeder hat den Test gemacht und die Brücke betreten, um damit den "wilden Bach" zu überqueren. Nach gut einer Stunde Bau- und Spielzeit ging es wieder zurück zum Startpunkt. Wieder vorbei an den beiden Spielplätzen. Am Tagesende hatten wir 7,6 km zurückgelegt. Es war ein kalter, aber sehr schöner Start in die neue Saison.
C. Melzer



Sommerfest

Das diesjährige Sommerfest fand am Sonntagabend, dem 3. September im Elbauenpark statt. Das Wetter gab sich richtig Mühe, was man auch an der Besucherzahl ablesen konnte. Die aufgestellten Tische und Bänke waren sehr gut belegt. Die teilweise fehlenden Stammgäste wurden durch viele Neugierige ersetzt, so dass die Teilnehmerquote des letzten Jahres wieder etwa erreicht wurde. Es war schön, wie oft gesagt wurde: "Ich bin das erste Mal hier und wollte mal gucken." Während die älteren Mit-

glieder die Gelegenheit nutzten, um gesellig zusammenzusitzen, erklimmen die Sportlicheren den Kletterturm.

Bei diesem Fest gab es drei Highlights. Zum Ersten war eine Mitarbeiterin der Sparkasse Magdeburg gekommen, um der Sektion einen Spendenscheck über 1000 € zu überreichen. Da das Geld schon im Vorfeld zur Verfügung stand, konnte sie sich auch direkt von der sehr guten Investition in einen neuen Laptop überzeugen. Des Weiteren wird ein Buchhaltungsprogramm gekauft, um den rechtlichen



Vorschriften zu entsprechen. Ja, beim Verein geht es nicht nur um Wandern, Klettern und Feiern.

Als Zweites konnte, wie auf der Internetseite bereits nachzulesen, durch engagierte Mitglieder der Wunsch nach einem Gipfelbuch für den Kletterturm umgesetzt werden. Dieses wurde am Nachmittag durch Paul Hoffmann montiert. Da wahrscheinlich die wenigsten Mitglieder der Sektion ihren Namen darin verewigen werden, soll hier wenigstens ein Foto der professionell erstellten Gipfelbox zu sehen sein. Und als Drittes wurde unser Fest von einer Reporterin der Volksstimme besucht. Es gehörte nicht viel Überredungskunst dazu, dass sie

auch vom Schnupperklettern Gebrauch machte. Wir hoffen noch auf einen kleinen Beitrag in der Zeitung.

Für das leibliche Wohl sorgte um die Mittagszeit wieder unser Grillmeister Matze mit leckeren Würstchen und Käse, ergänzt durch eine Vielzahl an mitgebrachten Salaten.

Es dauerte trotzdem nicht sehr lange, bis die ersten Rufe nach Kaffee laut wurden. Als diese nicht mehr zu ignorieren waren, wurde das Kuchenbuffet freigegeben. Dieses wurde komplett durch die Spenden der Mitglieder gefüllt. Vielen Dank an Alle für die leckeren mitgebrachten Speisen. Es war unmöglich, alles zu kosten.

Am späteren Nachmittag wurde der Grill sogar



ein zweites Mal angeheizt. Es waren noch Würstchen vorhanden, und da mancher Gast das Mittagessen verpasst hatte, wurden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Unserem Ziel, das Müllaufkommen auf das nicht vermeidbare zu reduzieren, sind wir wieder einen Schritt näher gekommen. Sehr viele Mitglieder hatten bereits ihr eigenes Geschirr mitgebracht. Und es wird nicht mehr lange dau-

ern, bis die Säumigen ein Problem bekommen - Restgabeln gab es in diesem Jahr schon nicht mehr, und Löffel sind jetzt auch alle. Also im nächsten Jahr nicht nur den Termin dick in den Kalender eintragen.

Für diesen schönen Tag gilt allen Organisatoren und Helfern vor Ort ein besonderer Dank.

Astrid Weigelt



Einladung zur 23. "Winter-Brockenüberschreitung"

Tourenverlauf: Treffpunkt Blochhauer vor dem Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilsenburg - Ilsetal über Ilsefälle - Heinrich-Heine-Weg - Brocken - Brockenstraße - Brockenbett hier entweder - Brockenkinder - Zeterklippen - Plessenburg - Ilsestein - Parkplatz (29 km und 1000 hm) oder Kneifervariante ca. 25 km, (je nach Kondition und Wetterlage) Gelber Brink - Ilsetal - Parkplatz.
Termin: Sonntag, den 19.02.2023

A) 7:15 Uhr (Abfahrt 7:30 Uhr!) Magdeburg, Parkplatz Bierer Weg / Ecke Dodendorfer Straße (je nach Corona Lage eventuell Fahrgemeinschaften bilden, umsteigen und ab geht es)

B) 9:00 Uhr Blochhauer bzw. kurz danach Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilsenburg
Anmeldungen sind nicht erforderlich. Mitmachen kann jeder Wanderer, der die Tour im zügigen Tempo souverän bewältigen kann. Bei höherer Schneelage sollten Besitzer von Schneeschuhen diese mitbringen, damit für die Gruppe eine Spur getreten werden kann. Die teilweise schmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass jeder ein paar Spikes, Grödel oder ähnliches mitnehmen sollte. Es handelt sich um eine Gemeinschaftstour. Jeder Teilnehmer muss in der Lage sein, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich zu gehen.

Ob auch dieses Mal noch bestimmte Corona-Maßnahmen zu beachten sind (Mundschutz oder ähnliches), ist bitte den aktuellen Corona-Richtlinien zu entnehmen.

Eventuelle Verschiebung, wie in diesem Jahr wetterbedingt möglich, bitte auf der Homepage nachschauen!

Organisation: Ulrich Hoeding (0391) 6628181

Die nächsten Wandertermine

Sonnabend, 22. Oktober 2022: Wanderung auf dem Geo-Pfad rund um Wettin

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr der große Parkplatz unterhalb der Burg Wettin direkt an der Saale neben der Fähre. Navi-Eingabe: 06193 Wettin, Lange Reihe 49.

Unser Wanderweg verläuft zunächst direkt am Saaleufer und folgt dem Saale-Radweg in Richtung Dobis. Ab der Pöglitzmühle führt der Weg durch die Saaleaue. Auf dem Geo-Pfad passieren wir insgesamt neun Info-Tafeln, die über geologische Besonderheiten informieren. Am Ende des Geo-Pfades erreichen wir den Höhenzug Schweizerling. Dort kehren wir in der Gaststätte Jagdhütte zum Kaffeetrinken ein. Zum P benötigen wir dann noch ca. 30 min, wobei ein Teil des Weges durch den historischen Stadtkern Wettins verläuft. Die Wanderung führt über befestigte, meist asphaltierte Wege mit moderaten Anstiegen über ca. 13 km.

WL: Hannelore und Friedemann Laugwitz

Sonnabend, 03. Dezember 2022: Jahresabschluß in Friedrichsbrunn

Bedingt durch Corona ist unser Jahresabschluß in Friedrichsbrunn in den letzten zwei Jahren ausgefallen. In diesem Jahr wollen wir ihn unbedingt wieder stattfinden lassen. Wir treffen uns also um 09.00 Uhr auf dem Parkplatz am Ortseingang aus Richtung Bad Suderode oder Thale kommend. Bitte parkt auf dem P links von der Einfahrt. Rechts ist neuerdings kostenpflichtig. Wir fahren dann gemeinsam zum Kurpark, in dessen Pavillon wir ein deftiges Frühstück einnehmen werden (eigene Verpflegung könnt Ihr getrost weglassen). Eine kleine Wanderung wird uns danach durch die schöne Umgebung des Dorfes führen. Anschließend werden wir bei einer kleinen Adventsfeier das vergangene Jahr Revue passieren lassen und Pläne für das neue Jahr vorstellen. Eine kurze, formlose Anmeldung würde uns bei der Organisation helfen (lutz.mar50@gmail.com oder 01714921445). Lutz Marschner

Bitte denkt bei allen Treffen daran, möglichst Fahrgemeinschaften zu bilden oder mit dem ÖPNV anzureisen.

Sonnabend, den 21.01.2023

Treffpunkt 7:15 Uhr (Abfahrt 7:30 Uhr!) Magdeburg, Parkplatz Bierer Weg / Ecke Dodendorfer Straße (je nach Teilnehmerzahl und Möglichkeit Fahrgemeinschaften bilden, umsteigen und ab geht es). Tourenverlauf wird der Wetterlage angepasst, geplant ist eine Tour von 12-15 km im Harz.

Ob Corona-Maßnahmen zu beachten sind (Mundschutz oder ähnliches), ist bitte den aktuellen Corona-Richtlinien entnehmen!

Organisation: Ulrich Hoeding (0391) 6628181

Wir brauchen dich!

Ehrenamt macht Spaß! - Und hat tausend Facetten

- Du gehst gern in die Berge?
- Du engagierst dich gern im Team?
- Du identifizierst dich mit den Zielen des DAV?

Dann bist du bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Bei uns kannst du deine Fähigkeiten zielgenau einbringen. Und bei uns findest du Gleichgesinnte, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind wie dir. Ganz nebenbei macht man im Ehrenamt Erfahrungen, die einen vorwärts bringen - und die privat oder beruflich sehr nützlich sein können.

Ehrenamt wirkt! - Berge versetzen - Im Team

„Das Ehrenamt ist für den DAV von elementarer Bedeutung und für seine Führung auf allen Ebenen verantwortlich.“ (DAV-Leitbild 2012)

Ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Aber mit dem Ehrenamt ist der Alpenverein eine starke, wichtige und selbstbewusste gesellschaftliche Kraft. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind es, die das Vereinsleben gestalten. Du bist es, der den Naturschutz voran bringt. Du begeisterst Junge und Alte für die Berge und zeigst ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist. Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins.

Steig ein! - Wir freuen uns auf dich!

So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle - jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Eines ist allerdings bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden gleich: Du willst Berge versetzen. Im Ehrenamt ist das möglich!

Du möchtest dich engagieren?

Wende dich bitte an uns! Kontakte in diesem Heft, im Internet oder beim Stammtisch.

So unterstützen wir dich!

- Fortbildungen
- Qualifizierungen
- Versicherungsschutz
- Auslagererstattungen



Dringende Bitte der Geschäftsstelle

Helft uns Zeit und Kosten sparen!

- Adressenänderungen
- Namensänderungen (Heirat o.ä.)
- Bank- und Kontoänderungen

meldet ihr bitte nicht nach München, sondern umgehend und ausschließlich an die Sektion Magdeburg.

Vergesst bei Bergfahrten euren DAV-Mitgliedsausweis nicht!

Vorstand

1. Vorsitzender
Rainer Weigelt
0391-99094401

2. Vorsitzender
Ulrich Hoeding
0391-6628181

Schatzmeisterin
Antje Buttkus
0179-1273937

Schriftführer
N.N.

Beisitzer
Joachim Lorenz
0391-5572717

Beisitzerin
Rosemarie Fritz
0391-4016380

Jugendreferentin
Uta Linde
0391-5561479

Redaktion
Michael Ganz
0391-6310639

Gruppenleiter

Hochtouren
Marcel Benecke
0391-40095407

Klettern
Guido Behlau
01520-2601487

Wandern
Lutz Marschner
0171-4921445

Paul Hoffmann
0391-55991080

Radwandern
Heidrun Disteler
0391-6231891

Familie
M. Melzer
0391-7271110

Jahresbeiträge

	Beitrag	Gebühr*
A-Mitglieder Vollmitglied über 25 Jahre, soweit nicht B-Mitglied	57 €	10 €
B-Mitglieder Vollmitglied mit Beitragsvergünstigung	32 €	5 €
C-Mitglieder Gastmitglied, in einer anderen Sektion A- oder B-Mitglied	10 €	
D-Mitglied Junior ab dem 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	28 €	5 €
Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	14 €	5 €
Kinder/Jugendliche bei Mitgliedschaft beider oder alleinerziehender Eltern	frei	3 €

Kündigungen können lt. Satzung jeweils zum 31.12. des laufenden Kalenderjahres, und zwar bis spätestens zum 30. September, schriftlich erfolgen.

* einmalig

Unsere Jubilare von Januar bis März 2023

60 Jahre: Andrea Wenskat, Holger Marter, Dirk Reeg, Thomas Grimm, Michael Bährens, Prof. Dr. Peter Vorwerk, Dr. Tom Schillings, Volker Korth, Uta Baiertl
65 Jahre: Jutta Brüggener, Evelin Graßmann, Klaus Richter, Tabea Friedersdorf, Burkhardt Schulz, Klaus Schön, Sabine Busse
70 Jahre: Dr. Annelie Müller, Renate Möhring,

Reinhild Haida, Jochen Strozinsky
75 Jahre: Frank Hübner
80 Jahre: Rosemarie Fritz
82 Jahre: Günter Stöck
83 Jahre: Klaus Patzer
84 Jahre: Peter Fritz
86 Jahre: Johanna Schulz
87 Jahre: Friedrich Fabert

Geschäftsstelle

Dodendorfer Straße 22,
Ecke Raiffeisenstraße,
39112 Magdeburg
0391- 56396191

Öffnungszeiten

Dienstag
16³⁰-18³⁰ Uhr

Bankverbindung

Stadtsparkasse MD
DE85810532720034520024
BIC: NOLADE21MDG

22.10.2022	Wanderung auf dem Geo-Pfad rund um Wettin
08.11.2022	Stammtisch
18.11.2022	Kletterkurs Toprope T8 - AbenteuerLand Magdeburg
21.11.2022	Klettertraining in der ALM - AbenteuerLand Magdeburg
03.12.2022	Jahresabschluss in Friedrichsbrunn
13.12.2022	Stammtisch
27.12.2022	Kletterkurs Vorstieg V4 - AbenteuerLand Magdeburg
10.01.2023	Stammtisch
21.01.2023	Anwandern im Januar
14.02.2023	Stammtisch
19.02.2023	23. Winter-Brockenüberschreitung



**1864 Mitglieder in
unserer Sektion
Stand September 2022**

Online Mitglied werden



Liebe Bergfreunde, schickt bitte Bilder, Termine und Tipps, die auf unserer Homepage veröffentlicht werden sollen, an die Adresse

info@alpenverein-magdeburg.de.

Dann werden eure Informationen umgehend im Internet erscheinen.

Magazin/Herausgeber

Sektion Magdeburg e.V. des Deutschen Alpenvereins
redaktion.dav-magdeburg@web.de

Redaktionsschluss: 20.12.2022

Heft 1/2023 erscheint Anfang Februar 2023
